

1979 ?

# „Stausee-Entscheidung ist dringend nötig“

## Anrainer-Gemeinden wollen wissen, woran sie sind

**Bad Kissingen.** Für eine baldige Entscheidung im Zusammenhang mit der Planung und dem Bau eines Hochwasser-Rückhaltebeckens im Bereich Steinach-Bad Bocklet hat sich der Abgeordnete im bayer. Landtag und Vorsitzende des Ausschusses für Sozial-, Gesundheits- und Familienpolitik, Franz von Prümmer (Oberthulba) ausgesprochen.

Die nunmehr zehn Jahre währende Diskussion, die nicht nur die 1971 beschlossene Flurbereinigung blockiert, sondern auch andere Bauaktivitäten in diesem Raum, ist nach Meinung des Abgeordneten eine Zumutung, die letztlich „eine unerträglich gewordene Beinträchtigung, ja fast Enteignung“ darstellt.

Franz von Prümmer wies vor zahlreichen Bürgermeistern aus dem Landkreisgebiet in Elfershausen auf die Verteuerung hin, die sich mit längerem Warten zwangsläufig ergibt: „Die 45 Mio. Mark sind bald auf 55 oder 60 Mio. Mark angestiegen“, meinte er wörtlich.

Er warnte gleichzeitig jedoch vor der Vorstellung, die Hochwasserfreilegung in Bad Kissingen von dem Bau des Stausees trennen zu wollen, wie dies erst jüngst von MdL Volker von Truchseß vorgeschlagen wurde. „Diese beiden Dinge lassen sich gar nicht trennen, die bedingen ja einander“, sagte er zu dem Vorschlag der politischen Gegenseite, der ebenfalls zum Ziel hatte, Klarheit wenigstens für die Stausee-Anrainer so bald wie möglich zu schaffen.

Bad Bocklets Bürgermeister Helmut Schuck unterstrich bei dieser Gelegenheit die positive Einstellung seiner Gemeinde zu dem Hochwasserrückhaltebecken, wollte aber endlich Klarheit darüber, wann es gebaut wird, und in welcher Größenordnung dies der Fall sein wird. Außerdem wollte er schon jetzt ein Augenmerk darauf gerichtet wissen, daß dieser See Bad Bocklet nicht zu einem Rummelplatz macht; der durch dieses Freizeitangebot zwangsläufig erwartete Straßenverkehr

müsse auf jeden Fall aus der Ortschaft herausgehalten werden. Schuck forderte bei dieser Gelegenheit auch mehr Rücksichtnahme auf die Gemeinden, denen man zwar immer mehr Aufgaben zuschustert, während die unterstützenden Finanzmittel des Staates aber stagnieren.

Für eine baldige Klärung in Sachen Hochwasser-Rückhaltebecken hatte sich für die Stadt Bad Kissingen auch deren 3. Bürgermeister Franz Karbacher ausgesprochen. Dabei brachte er erneut die Vorbehalte der Stadt gegen jedwede Hochwasserfreilegung vor, die verändernde Eingriffe im Bereich des Rosengartens und des Luitpoldparkes beinhaltet.